

Stadt Wuppertal Ressort Bauen und Wohnen Eing. 18. JAN. 2012 Abtlg./Team

EnergIEN zum Leben in W-Nord



BürgerAntrag-2 vom 12.01.2012

„S i c h e r h e i t im Straßenverkehr – auch in W-Nord!“

Nachdem der Hauptausschuss meinen ersten BürgerAntrag „Interims-Folgenutzung für das städtische Gelände durch die Hausausstellung wegen andauernder Gemengelage zu IKEA“ mehrheitlich abgelehnt hat, rege ich an, die grundsätzliche Machbarkeit der geplanten Umnutzung **beschleunigt zu prüfen bzw. Voruntersuchungen öffentlich zu machen.**

Nach der am 30.3.2009 im Rat beschlossenen Absichtserklärung zur Umnutzung in W-Nord erfolgt Anfang 2010 die - bisher einzige öffentliche - Antwort zur völlig ungeklärten Bewältigung der durch die IKEA-Ansiedlung erwarteten weiteren Mehr-Verkehrsströme. Zu von Stadt und Investor angedachten Ertüchtigungen wird ausgeführt, dass die Prüfung zweistufig – 1. für die Autobahn und 2. für den innerstädtischen Zu-/Abfluß - durchgeführt wird und dass die Situation während der Ferienzeiten problemlos darzustellen sei. Einigkeit dürfte bestehen, dass Ferienzeiten die Ausnahme und nicht die Regel sind!

Insbesondere zur Stufe 2 wurde offiziell und auch durch ortskundige Anwohner mehrfach vorgebracht, dass deutliche Verkehrszuwächse durch potentielle Kunden und Lieferanten außerhalb der Ferienzeiten auf den – angesichts weiter verdichteter (Wohn) Bebauung und Ansiedlung neuer Unternehmen – bereits überstrapazierten Zubringerstraßen kaum darstellbar sein werden. Erfolgte gleichwohl keine Machbarkeitsstudie, ist dies nicht nachvollziehbar. Sollten Voruntersuchungen intern vorliegen, sind sie öffentlich zu machen.

Wie wurde bei den aktuellen Planungen berücksichtigt, dass Träger öffentlicher Belange bereits die 2000/2001 beantragte Umwidmung des Ausstellungsgeländes vom GIB (Gewerbe-Industriebereich) in ASB (Allgemeiner Siedlungsbereich) gerade wegen des bereits überlasteten Verkehrsknotenpunktes Schmiedestraße befürworteten, um dort durch großflächige gewerbliche Neuansiedlungen **drohenden weiteren Verkehrszuwachs auszuschließen**? Eben dies droht aber nun – ein Jahrzehnt später - mit der IKEA-Ansiedlung.

Zu vagen Standard-Erstinformationen von Stadt und Investor drängen sich mir Fragen auf:

1. Auf welchen Annahmen beruhen bisherige –nicht öffentliche – Überlegungen
 - z. B zu prognostizierten Zahlen für das erwartete übliche Mehrverkehrsaufkommen
 - z. B. zu zusätzlichen Prognosezahlen des Investors für Kunden-/Lieferverkehre zur üblichen Geschäftszeit und bei Aktionsverkaufstagen oder Sonderöffnungszeiten?
2. Auf welcher Basis werden die prognostizierten Kundenströme ermittelt,
 - z. B. dass über die parallel zur Autobahn verlaufende Straße „Mollenkotten“ – die Standard-Umfahrung der A 46 - nur ca. **0,5%** der Kunden an-/abreisen würden?
 - z. B. dass Kunden und Lieferanten **mehrheitlich über die Autobahnen** an- und abreisen und nicht die angrenzenden Hauptstraßen dazu nutzen würden?

3. Ob und wie wird/wurde berücksichtigt,

- dass **bereits bestehende Engpässe** kaum noch weiter ertüchtigungsfähig sind,
 - z B Obere Wittener Straße (L 58, vormals B 51) ab Drei Grenzen Richtung Wuppertal,
 - z B Schmiedestraße (L 58) bis Kreisverkehr, weiter Ri. Sprockhövel-Haßlinghausen
 - z B Mollenkotten ab Zu-/Abfahrt W-Oberbarmen Ri. Golf-Hotel Vesper
 - z B Eichenhofer Weg
- dass der Bereich des Kreisverkehrs Schmiedestraße/Mollenkotten heute schon für den LKW-Verkehr sehr **knapp bemessen** ist,
- dass für im Stadtrandbereich W-Nord als Hauptstraßen genutzte Verbindungen schon heute dringender Handlungsbedarf für **Sicherheitsaspekte** besteht bevor Diskussionen über zukünftige zusätzliche Mega-Verkehrsströme dazukommen, wie zB
 - streckenweise fehlende und unsichere Bürgersteige oder Gehwege
 - gefährliche Straßenquerungen zu Haltestellen Drei Grenzen/Gabelsberger Str.
 - gefährliche Straßenquerungen zum Briefkasten am Uhlenbruch (Werksausfahrt!)
 - und bei Straßenneubauten/ertüchtigungen ein Sicherheitsaudit verpflichtend ist?
- dass **Grenzwerte** zu beachten sind und zu fragen ist, ob z. B. Lärmaktionsplanung und Luftreinhalteplan in W-Nord zu hohen **Vorlasten** weitere gesundheitliche Mehr-Belastungen durch zusätzliche Lärm- und Schadstoffemissionen überhaupt zulassen?

Warum wurden diese **Grundsatzfragen** für eine Absicht, die bereits seit Ende 2008/Anfang 2009 besteht, innerhalb der letzten drei Jahre nicht öffentlich diskutiert, sondern

- erst der **Hausausstellung** nach vier Jahrzehnten die Geschäftsgrundlage entzogen
- und dann **eilig** die Einleitung des vorhabenbezogenen Bauleitplanverfahrens nebst Änderung des Flächennutzungsplan(und Folgen für den regionalen Handel) s beschlossen?

Beides kann ich auch als engagierte Bürgerin kaum rückgängig machen, wohl aber kritisch hinterfragen. Drei Jahre „Stillstand“ - o h n e Antworten auf vorgenannte wichtige Fragen zu Verkehrsaufkommen sind genug! Hinzu kommen z B Folgen für den regionalen Handel, die viel Raum für weitere Fragen bieten. **Deshalb rege ich an**, der Rat möge beschließen:

- **umgehende Offenlegung** erfolgter (Vor)Untersuchungen, die das Vorhaben insbesondere **verkehrstechnisch** in W-Nord grundsätzlich für machbar, finanzierbar (Kostenverteilung?) und an Wuppertaler Alternativstandorten nicht umsetzbar erklären,
- eine **beschleunigte Prüfung** der **grundsätzlichen** – insbesondere **verkehrstechnischen - Machbarkeit** – inkl. einer Gesamt-Verkehrsbilanz inkl. neue/veränderte Verkehrsströme - des Vorhabens „IKEA-Homepark“ am Standort der Hausausstellung,
- um im Falle dessen Nichtmachbarkeit **Erhalt und Weiterentwicklung der Hausausstellung in Wuppertal-Nord für die regionale Energiewende** zu forcieren.